

Für die Werkstatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 51

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer bei „Wasserglasfarben“ einerseits, bei „Silikatfarben“ andererseits genau nach den angegebenen Vorschriften arbeitet, wird stets beste Resultate erzielen; auf diese Farben einmal näher einzugehen, war der Grund dieses Artikels, der unsern geehrten Lesern Nutzen schaffen möge.

Bereinstwehen.

Schweiz. Gewerbeverein. Mit Rücksicht auf mehrere Vorstandsmitglieder, welche im April und Mai sich in Ausstellungsangelegenheiten nach Paris begeben müssen, hat der leitende Ausschuss vorläufig die nächste Centralvorstandssitzung auf 19. Mai angesetzt.

Als Traktanden sind in Aussicht genommen: 1) Zeit und Traktanden nächster Delegirtenversammlung; 2) Jahresrechnung pro 1888; 3) Verbreitung der Normal-Lehrverträge, Budget; 4) Schweizer. Gewerbeordnung. Vorberathung der Postulate betr. Hausverkehr und Schutz der Frauen- und Kinderarbeit; 5) „Ständige Verkaufsstellen“, Vorberathung; 6) Veranstaltung gewerblicher Wandervorträge; 7) Allfällige weitere Anregungen resp. Anträge.

Zubefeier des bündnerischen Hilfsvereins für arme Knaben, die ein Handwerk lernen wollen. Annähernd 60 den verschiedensten Ständen angehörige Männer hatten sich jüngst im Saale zu den „drei Königen“ in Chur eingefunden, um an dem einfachen Festchen, womit man den 50jährigen Bestand obgenannten Vereins feiern wollte, theilzunehmen. Herr Dekan Herold, der 40 Jahre lang dem Vereine als Präsident vorstand, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten, betonend, daß der Vorstand es doch für gerechtfertigt angesehen habe, dies kleine Festchen zu veranstalten, nachdem der wohlthätige Verein volle 50 Jahre an der Erreichung seiner Ziele gearbeitet habe, was sonst in unsern Verhältnissen nicht gar so oft vorkomme, da gewöhnlich nach einigen Jahren derartige Vereinigungen wieder aufgelöst werden.

Hierauf verbreitet sich der Redner über die Grundsätze, die das halbe Jahrhundert hindurch für die Mitglieder des Vorstandes die leitenden gewesen seien, und bezeichnet als solche: 1) Beseitigung der Armuth, 2) Weckung und Förderung der Intelligenz auch unter den ärmeren Volksklassen und 3) Hebung des Gewerbes. Das seien die drei Leitsterne gewesen, die bis heute Denjenigen vorgeschwebt, welche das Steuer des 1839 in die Wogen des öffentlichen Lebens hinaussegelnden Fahrzeugleins führten.

In warmen Worten gedenkt Herr Dekan Herold alsdann der Männer, die dem Vereine in irgend einer Eigenschaft vorgestanden, und nennt zunächst die H. Rathsherr J. A. Herold, den eigentlichen Gründer des Vereins, Bürgermeister Sim. Bavier, Kaufmann Martin Rungger, Major Zacharias Ganzoni, Rathsherr Niederer, der 40 volle Jahre im Vorstand saß, Gantrichter Gredig, Rathsherr Christian Hemmi. Alle diese haben ohne Ausnahme in hohem Grade um den Verein sich verdient gemacht. Aber auch bei den nicht Genannten ist dies der Fall, sowie nicht weniger bei den jetzt noch lebenden Mitgliedern des Vorstandes, die mit Eifer und Ausdauer an dem humanen Werke mitarbeiteten. Als ein höchst günstiges Zeichen für die Mitglieder des Vorstandes darf auch ohne Zweifel die Thatsache aufgefaßt werden, daß innert den 50 Jahren im Ganzen nicht mehr als 42 verschiedene Herren demselben angehörten, obschon dieser aus 9 Mitgliedern besteht, darunter bloß 4 Kassiere, währenddem gerade diese ein recht mühevolleres Amt zu bekleiden haben.

Auf die Lehrlinge übergehend, theilt Herr Dekan Herold mit, daß innert den 50 Jahren nicht weniger als 859 Knaben aus allen Theilen des Kantons, dann auch aus

der übrigen Schweiz und sogar aus dem Ausland, versorgt wurden. Davon widmeten sich 343 dem Schuhmacherhandwerk; 69 wurden Schneider, 158 Schreiner, 60 Schlosser, 43 Sattler, 33 Flaschner, 23 Maler zc. Natürlich waren die Erfahrungen, die man mit den jungen Leuten machte, sehr verschiedene, in der Mehrheit aber erfreuliche. Am schlimmsten fuhr man immer mit denen, welche man sozusagen von der Straße aufnahm und die dann im Frühling auch gewöhnlich wieder das Weite suchten. Immerhin darf man sich freuen, daß mit der Versorgung dieser 859 jungen Leute eine große Fülle von Armuth gehoben wurde, indem viele davon sehr geachtete Meister wurden, die in und außer dem engern und weitem Vaterlande sich Wohlstand und Ansehen erwarben.

Den Lehrmeistern stellt der Redner das Zeugniß aus, daß dieselben sowohl in der Stadt als auf dem Lande durchwegs ihre Aufgabe treu erfüllten und sich jeweilen die rühmlichste Mühe gaben, die ihnen anvertrauten jungen Leute zu tüchtigen Handwerkern heranzubilden. Wenn es heute auch in diesen Dingen nicht mehr sei wie früher, daß z. B. der Lehrling Kost und Logis beim Meister finde, so möge dies in den Verhältnissen liegen; zu wünschen wäre dies allerdings auch jetzt noch sehr.

Zum Schlusse wünscht nun Herr Dekan Herold, daß der Verein auch die kommenden 50 Jahre glücklich gedeihen möge, so daß dann im Jahre 1939 nicht nur ein schlechtes Nachessen, sondern ein förmlicher „Scheiver“ abgehalten werden könne. Lauter Beifall folgte diesen Ausführungen des auch um diesen Verein hochverdienten Präsidenten.

Für die Werkstatt.

Härten des Eisens und Stahls. Wir machen uns ein ganz besonderes Vergnügen, den H. Mechanikern, Uhren- und Werkzeug-Fabrikanten, Schlossern zc. mittheilen zu können, daß ein Herr J. Ammann in Genf schon seit längerer Zeit bewährte Stahl- und Eisenhärtmittel in Verkauf bringt, die sowohl an Wirksamkeit als auch an außerordentlicher Billigkeit allen bis heute bekannten analogen Produkten vorgezogen werden kann.

Talkpulver-Anstrich wird in letzter Zeit als ein ganz vorzügliches Anstrichmittel für Eisen, Stahl oder anderes Material, welches den verschiedenen und plötzlich eintretenden Einwirkungen der Luft ausgesetzt ist, verwendet. Der Talk (Talcum venetum, Seifenstein) wird weder von Hitze noch Kälte und ebenso wenig von Säuren angegriffen. In Verbindung mit einem schnell trocknenden Firniß soll derselbe nicht nur einen guten Grund abgeben, sondern er soll auch gut decken und ein emailartiges Aussehen geben.

Fragen.

294. Welche Fabrik liefert schöne dünne Horn- und Buchenbretter, fertig gehobelt, bei Abnahme größerer Posten? (3)

294. Wer liefert sägenförmige Buchenfourniere von 1 bis 3 Mm. Dicke, 20 bis 30 Cm. Breite und 1½ bis 2 Meter Länge? Sauberer Schnitt, trockenem Holz.

295. Wer liefert weiße Holzbeize?

296. Wer kann 1 bis 2 Wagenladungen schöne Waldlinden liefern? Antwort an J. A. Schleuniger, Klingnau.

297. Welches sind die bewährtesten Glockengießer-Firmen für große Kirchenglocken in der Schweiz und in den angrenzenden Staaten?

298. Wo und um welchen Preis können Montir-Bohrmaschinen bezogen werden? Offerten an Joh. Perler, Baumeister, Wimmehil.

Antworten.

Auf Frage 273. Grabplatten-Haus- und Straßenbezeichnungstafeln zc. fertigt H. Isler, Graviranstalt, Winterthur.

Auf Frage 274. J. A. Müller, Mechaniker in Stein (Appenzell A.-Rh.), hat einen in bestem Zustande befindlichen Blasbalg in üblicher verjüngter Façon zu verkaufen; er ist 95 Cm. lang,